Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 9 (1935)

Heft: 3: Der Familienforscher = Le généalogiste

Artikel: Über Namensforschung : der Name Zollinger

Autor: Zollinger, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-387174

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Über Namensforschung: Der Name Zollinger

von G. Zollinger, Herzogenbuchsee

Wilhelm Tobler-Meyer schreibt in «Deutsche Familiennamen nach ihrer Bedeutung und Entstehung»: *Zollinger* gebildet aus dem Personennamen *Zollo,* der bis jetzt kaum erklärt sein düfte.

Urkundliche Nachforschungen ergeben, dass das Geschlecht früher nach seiner ursprünglichen Herkunft «*von Zollikon*» hiess.

Der alte Name für Zollikon lautete *Zollinc.hovun,* d. h. zu den Höfen der Zollinge. Die Zollinge sind die Nachkommen Zollo's, die Angehörigen der Sippe Zollo's, die Leute Zollo's.

Die im Althochdeutschen auf o endigenden Namen sind Kurzformen. Währenddem man zu andern solchen Verkürzungen immer volle Formen finden konnte (Chuono — Chuonrat; Hugo — Hugbrecht; Harto — Hartmann, Hartwig; Suppo — Sundbert; Adilo — Adilbert; Otto — Otfrid, Ottokar, Otbrecht u. a.), gelang dies für den Namen Zollo bisher nicht.

Ueberliefert sind die alamannischen Kurzformen *Zollo, Zolli, Zol* (analog: Otto, Otti, Ott; Hugo, Hugi, Hug; Wicko, Wicki, Wick; Kuno, Kühni, Kuhn usw.). Es gelang bisher nicht, die vollen Formen zu Zollo, Zolli, Zol zu finden, weil diese eben bereits gleich gelautet hatten wie das Patronymikon, nämlich *Zollinc, Zolling, Zulling.* Diese alamannischen Einzelnamen sind tatsächlich urkundlich überliefert: 892 Zulling (neben Namen wie Hadumar, Immo, Arolf, Folchrat, Ratpot, Hildibert usw.); Zollin(g) 801 (neben Namen wie Willahelm, Wino, Sallo, Sicco usw.). *Zolling ist ein altdeutscher Personenname wie Thüring,* welcher Name schon 809 urkundlich in der Form *Durinc* erscheint. Ganz gleich wie «Thüring» bezeichnete auch «Zolling» ursprünglich den Angehörigen eines bestimmten Volkes. Solche Namengebung kam bei den alten Germanen oft vor, so sind z. B. belegbar: Sachso, Walcho, Goz (Adalgoz = Edelgote), Hesso, Alaman, Suabo, Serzo (Sarazen), Roman, Frieso, Franco, und der schon erwähnte Name Durinc (Thüring).

Z nahm vielfach den Platz eines frühern *T* ein: Turicum = Zürich; Tugium = Zug; Tobinium = Zofingen; Tabernae = Zabern; Tulpiacum = Zülpich; ahd. Name Todan, Tudun, Thodan = Zotan, Zodan; Svites = Schwyz; Scartilinga = Scherzligen; Tullinger, Tulinger = Zullinger, Zollinger.

Tullensis, Tollensis, wurde ein germanischer Landesteil genannt, seine Bewohner sind die Tullinger oder Tollinger (Tullensis in Monumenta Historica Germaniae unter den Pagi, Comitatus & Provinciae Germaniae, Tollensis bei Goldast, Alamannicarum rerum scriptores, 1661, Tomus 3, pag. 76); Leo Nonus, antea Bruno vocatus (1048—1054), erat natione Germanus, primum Tollensis episcopus, deinde ab Heinrico Tertio in pontificem designatus.

Goldast nennt im Index rerum et verborum (nach Tomus 2) eine «Landgrafschaft Tulingien» (Tulingia Landgraviatus); an anderer Stelle führt er an: Tulingium Marscalci a Pappenheim.

Caesar, Bellum Gallicum: Zur Zeit der keltischen Helvetier wohnte nördlich von diesen der germanische Stamm der Tulinger. Sie waren mit den Helvetiern verbündet im Kampfe gegen Julius Caesar. Dieser befahl ihnen, sich wieder in ihrem Gebiet niederzulassen.

Tullinc.hofa im Jahr 893 für Dulliken b/ Olten. Dollikon b/ Meilen hiess Tollinkon und noch früher Tullinchofa (gleich wie Dulliken). Bei Basel jenseits des Rheins (auf reichsdeutschem Gebiet): Tüllingen (Tüllinger Höhe). — In Zollikon existiert eine Lokalbezeichnung «Tollen» (analog in Küsnacht ein «Kusen»).

Ahnentafeln berühmter Schweizer

Bearbeitet von *J. P. Zwicky*

Die hier in der Folge zum Abdruck gelangenden Ahnentafeln bilden die Fortsetzung der 1899—1903 von Dr. h. c. Hans Schulthess (Zürich) im Schweizerischen Archiv für Heraldik publizierten Ahnentafeln berühmter Schweizer.

Das in den letzten Jahren wieder lebendig gewordene Interesse für Familienforschung rechtfertigt es auch, die Publikation der Ahnen berühmter